



FAKULTÄT FÜR
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT

Forschungsbericht 2014

Professur BWL, insb. Economics of Business and Law

PROFESSUR BWL, INSB. ECONOMICS OF BUSINESS AND LAW

Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg
Tel. +49 (0)391 67-18729, Fax +49 (0)391 67-11764
<http://www.wv.uni-magdeburg.de/bizecon/>

1. Leitung

Prof. Dr. Roland Kirstein

2. Hochschullehrer

Prof. Dr. Roland Kirstein

3. Forschungsprofil

Prof. Dr. Kirstein:

- Ökonomische Gesetzesfolgenanalyse
- Regulierung von Banken und Versicherungen
- Anreizsysteme in Organisationen
- Teamtheorie
- Verhandlungen und kollektive Entscheidungen
- Beschränkte Rationalität

4. Forschungsprojekte

Projektleiter: Prof. Dr. Roland Kirstein

Projektbearbeiter: Prof. Dr. Roland Kirstein

Förderer: Haushalt; 01.12.2012 - 30.11.2015

Fight or Buy? An Economic Analysis of Internationalization Strategies.

Das Projekt vergleicht mehrere Internationalisierungsstrategien (etwa: direkter Export in einen Oligopolmarkt versus Kauf des heimischen Konkurrenten zur Erlangung einer Monopolstellung) aus institutionenökonomischer Sicht. Anwendungsfall ist z.B. die Entscheidungssituation der chinesischen Firma Lenovo, die IBM gekauft hat, aber alternativ selber Notebooks in Konkurrenz zu IBM hätte auf den Markt bringen können. Es zeigt sich, dass die Exportstrategie voraussetzt, dass ein deutlicher Vorteil bei den (marginalen) Herstellungskosten besteht, während die Akquisitionsstrategie sowohl bei einem Kostenvorteil als auch bei einem Kostennachteil zum Zuge kommen kann.

Projektleiter: Prof. Dr. Roland Kirstein

Projektbearbeiter: Prof. Dr. Roland Kirstein, Eva Schliephake

Kooperationen: Prof. Dr. Peter Welzel, Univ. Augsburg

Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG); 13.05.2011 - 01.01.2015

Portfoliowahl und Anreizeffekte der Eigenkapitalregulierung nach Basel

Im Rahmen des (bis 31.12.2012 laufenden) DFG-Projekts *Antikompetitive Wirkung der Eigenkapitalregulierung auf Banken im Bertrand-Wettbewerb* untersuchen wir einen problematische Anreizeffekt von Basel 2: Angenommen, eine Bank kann zwischen zwei Typen von Anlagen (Investitionsprojekten, Kreditkunden) wählen - einerseits

risikoreiche und hochprofitable, andererseits risikoarme und weniger profitable - und diese Risiken sind nicht perfekt korreliert. Dann ergeben sich die Kombinationen von erwartetem Portfolio-Ertrag und -Risiko durch eine "Markowitz-Kurve". Deren Risikominimum kann (bei entsprechend niedrigem Korrelationskoeffizienten) kleiner sein als das Risiko der risikoarmen Anlagemöglichkeit: Die Beimischung von Hochrisikoinvestitionen kann also das Portfoliorisiko mindern. Wenn diese Bank einer Eigenkapitalregulierung gemäß Basel 2 unterliegt, dann muss sie für Niedrigrisikokunden eine geringe, für Hochrisikokunden eine hohe Quote der vergebenen Kreditsumme als Eigenkapital in ihre Bilanz einstellen (das vorgeschriebene Mindesteigenkapital der Bank richtet sich also nach der Zusammensetzung des Kundenportfolios, nicht aber nach dem Portfolio-Risiko). Jede Beimischung von Hochrisikokunden erfordert dann mehr Eigenkapital als eine Konzentration auf Niedrigrisikokunden. Nehmen wir zudem an, dass Eigenkapitalaufnahme für die Bank teurer ist als die Finanzierung durch Einlagen, so steht die Bank vor einem Tradeoff zwischen Rendite-Erhöhung und Finanzierungskosten. Sehr hohe Eigenkapitalkosten könnten dann dazu führen, dass es sich für die Bank lohnt, ein Portfolio zu wählen, dessen Risiko nicht minimal ist. Eine Erhöhung ihres Portfoliorisikos durch Konzentration auf die Niedrigrisikokunden (unter Verzicht auf Beimischung von Hochrisikokunden) würde ja durch Ersparnis von Eigenkapitalkosten belohnt werden. Das Ziel der Basel-2-Regulierung, hohe Kreditrisiken mit angemessenem Eigenkapital zu unterlegen, könnte aufgrund dieser Anreizwirkung also verfehlt werden. Ein erstes Paper Schliephake, E./Kirstein, R.: Strategic Effects of Regulatory Capital Requirements in Imperfect Banking Competition wurde in 2012 vom *Journal of Money, Credit, and Banking* zur Publikation angenommen.

Projektleiter: Prof. Dr. Roland Kirstein

Projektbearbeiter: Prof. Dr. Roland Kirstein

Förderer: Haushalt; 20.10.2010 - 01.12.2014

Risikoneutralität bei stochastische Produktion und Marktmacht.

Das Projekt analysiert theoretisch das Entscheidungsverhalten eines risikoneutralen Unternehmens, das Marktmacht besitzt, also z.B. Monopolist ist, und eine stochastische Produktion durchführt. Die Preissetzungsmacht führt dazu, dass Preis und Menge negativ korreliert sind. Daher läßt sich der erwartete Umsatz nicht einfach als Produkt des erwarteten Marktpreises und der erwarteten Ausbringungsmenge bestimmen, was Einfluss auf die Maximierung des erwarteten Gewinnes hat. Das Modell zeigt, dass der Gewinn eines risikoneutralen Entscheiders mit Marktmacht negativ vom Produktionsrisiko beeinflusst wird, der Entscheider mithin risikoavers ist.

Projektleiter: Prof. Dr. Roland Kirstein

Projektbearbeiter: Matthias Peiss, Prof. Dr. Roland Kirstein

Förderer: Haushalt; 01.01.2012 - 30.12.2015

Soccer Ticket Sales and Identity Economics

Das Projekt analysiert, warum es profitabel für Fussballclubs sein kann, Eintrittskarten zu geringeren als den Marktärumenden Preisen anzubieten sowie Sekundärmärkte (auf denen Tickets zu höheren Preisen weiterverkauft werden) zu unterbinden. Der Erklärungsansatz bezieht sich auf das Konzept der "identity economics", wonach die Identifizierung der Fans mit ihrem Club (und damit die zukünftige Zahlungsbereitschaft für Tickets) von der Anzahl der besuchten Spiele abhängen könnte.

5. Veröffentlichungen

Begutachtete Zeitschriftenaufsätze

Peiss, M.; Kirstein, Roland

Optimal ticket pricing in professional sports - a social identity approach

In: Economics bulletin. - Champaign-Urbana, Ill: Univ. of Illinois, Bd. 34.2014, 4, S. 2151-2163;

Dissertationen

Gose, Karina Liselotte; Sadrieh, Abdolkarim [Gutachter]; Kirstein, Roland [Gutachter]

Determinants of efficiency in labor relationships with incomplete contracts. - Magdeburg, Univ., Fak. für

Wirtschaftswiss., Diss., 2014; getr. Zählg.: graph. Darst.;